



Pressemitteilung, 6. Juni 2009

Curcumin – kann ein Pflanzenfarbstoff die Darmschleimhaut heilen?

DCCV e.V. verleiht Forschungsstipendium "Komplementärmedizin bei CED" an Wissenschaftler aus München

Berlin (DCCV) – Dr. Florian Beigel versucht zu klären, ob eine komplementär-medizinische Therapie mit dem Farbstoff der Gelbwurzel, Curcumin, zum Remissionserhalt und zur Heilung der Darmschleimhaut bei Patienten mit CED infrage kommt. Dies wird von der Deutschen Morbus Crohn / Colitis ulcerosa Vereinigung (DCCV) e.V. nun mit einem am 6. Juni 2009 auf ihrer Jahrestagung in Leipzig verliehenen Forschungsstipendium in Höhe von 20.000 Euro unterstützt.

Dr. med. Florian Beigel, ist Wissenschaftlicher Assistent am CED-Zentrum der Universität München, Medizinische Klinik und Poliklinik II am Klinikum Großhadern der Ludwig-Maximilians-Universität München. Das geförderte Forschungsprojekt untersucht „Die Bedeutung von Curcumin für die mukosale Heilung und den Remissionserhalt bei CED-Patienten“.

Die Verleihung des Forschungsstipendiums "Komplementärmedizin bei CED" erfolgte auf der Jahrestagung der DCCV in Leipzig. Ditmar Lämmen und Birgit Kaltz, Vorsitzender und stellvertretende Vorsitzende der DCCV, gratulierten dem Stipendiaten und überreichten ihm die Urkunden. Die Laudatio hielt Professor Dr. med. Joachim Mössner Direktor der Medizinischen Klinik und Poliklinik II Hepatologie/Gastroenterologie, Universitätsklinikum Leipzig).

Mit dem DCCV-Forschungsstipendium "Komplementärmedizin bei CED" engagiert sich ein großer Selbsthilfeverband in der Forschungsförderung, denn noch immer sind die Ursachen für die Entstehung von Morbus Crohn und Colitis ulcerosa weitgehend unbekannt. Die DCCV-Forschungsstipendien sollen jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern in Deutschland die Chance geben, erste Forschungsergebnisse mit innovativen Ansätzen zu erzielen. Der Preis wird aus Erträgen der Deutschen Crohn/Colitis Stiftung finanziert. Der wissenschaftliche Beirat der DCCV hat die Federführung bei der Begutachtung von Anträgen. (Vergabeverfahren und Leitfaden online unter www.dccv.de/stipendien).

Morbus Crohn und Colitis ulcerosa sind chronisch entzündliche, in Schüben verlaufende Erkrankungen des Verdauungstraktes. Starke Bauchschmerzen, Gewichtsabnahme, allgemeine Erschöpfungszustände und häufige Durchfälle sind Hauptsymptome. Hinzu kommen Auswirkungen auf andere Organe und seelische Belastungen der Betroffenen. Die Ursachen sind trotz intensiver Forschungen bis heute noch weitgehend unbekannt. Deshalb beschränkt sich die Therapie leider immer noch auf die Behandlung der Symptome. Bei der Colitis ulcerosa ist die Ausdehnung der Entzündung auf End- und Dickdarm beschränkt, während beim Morbus Crohn der gesamte Verdauungstrakt (von der Mundhöhle bis zum After) betroffen sein kann. In Deutschland sind nach Schätzungen der DCCV rund 320.000 Menschen von einer chronisch entzündlichen Darmerkrankung betroffen.

Wissenschaftliche Zusammenfassung

des mit dem DCCV- Forschungsstipendium "Komplementärmedizin bei CED" 2009 ausgezeichneten Forschungsvorhabens von Dr. med. Florian Beigel (CED-Zentrum der Universität München, Medizinische Klinik und Poliklinik II am Klinikum Großhadern der Ludwig-Maximilians-Universität München)

Die Bedeutung von Curcumin für die mukosale Heilung und den Remissionserhalt bei CED-Patienten

Zur Therapie chronisch entzündlicher Darmerkrankungen (CED) stehen neben Steroiden und 5-ASA-Präparaten insbesondere Immunsuppressiva oder TNF-alpha-Antikörper zur Verfügung.

Komplementärmedizinische Therapie-Verfahren werden großteils mangels placebo-kontrollierter Studien von den Fachgesellschaften derzeit nicht empfohlen, obgleich in vitro- und in vivo-Studien vielversprechende Ergebnisse erbracht haben.

In den letzten Jahren ist der Farbstoff Curcumin, ein sekundärer Pflanzenstoff der Gelbwurzel (*Curcuma longa*) in den Blickpunkt der Forschung geraten. Vor allem bei chronisch-entzündlichen und neurodegenerativen Erkrankungen aber auch als potentiell anti-kanzerogenes Therapeutikum hat sich Curcumin als wirksam erwiesen.

Ziel dieses Vorhabens ist zu klären, ob Curcumin zum Remissionserhalt bei Patienten mit CED beitragen kann, was anhand einer doppel-blinden, Placebo-kontrollierten Studie untersucht werden soll.

Darüber hinaus soll anhand feingeweblicher Untersuchungen von Darmbiopsien von CED-Patienten analysiert werden, ob Curcumin die proinflammatorische Zytokinexpression der Darmmukosa und die Schleimhautheilung beeinflusst.

Die Ergebnisse dieses Forschungsvorhabens lassen auf neue Erkenntnisse zum Stellenwert einer Curcumin-Therapie bei CED hoffen.